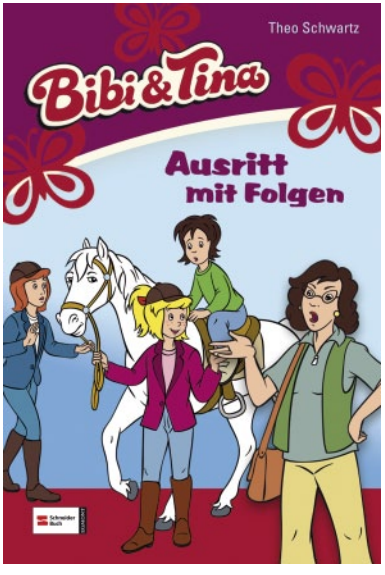
Unverkäufliche Leseprobe

Theo Schwartz

Bibi & Tina
Ausritt mit Folgen



108 Seiten
ISBN: 978-3-505-13022-9

© 2012 SchneiderBuch verlegt durch EGMONT Verlagsgesellschaften mbH
© 2012 KIDDINX Studios GmbH, Berlin, Lizenz durch KIDDINX Media GmbH, Lahnstraße 21, 12055 Berlin, Deutschland www.bibiundtina.de

Wie alles anfing ...

Eine knappe Reitstunde von dem Dörfchen Falkenstein entfernt liegt der Martinshof. Frau Martin, die hier mit ihren Kindern Holger und Tina lebt, hat den Hof von dem Grafen Falko von Falkenstein gepachtet. Das Schloss des Grafen liegt zwischen hohen Tannen versteckt, vom Martinshof aus kann man seine Türme sehen.

Der Martinshof ist ein Reiterhof. Hier gibt der schon erwachsene Holger Stadtkindern Reitunterricht und kümmert sich um alle anfallenden Arbeiten. Er ist der „Mann fürs Grobe“, während seine Schwester Tina ihrer Mutter vor allem im Haushalt hilft und sich um die Pferde kümmert. Tina ist vierzehn Jahre alt

und hat eine gute Freundin: Bibi Blocksberg, die kleine Hexe aus Neustadt.

Das Dorf Falkenstein ist von Neustadt aus mit dem Bummelzug zu erreichen, aber Bibi kommt lieber auf ihrem Hexenbesen Kartoffelbrei angereist. Eine Hexe hat schließlich auch ihren Stolz!

Jeden freien Tag, jede freie Woche verbringt Bibi auf dem Martinshof, und in den Ferien darf sie mit Erlaubnis ihrer Eltern auch schon mal länger bleiben. Barbara Blocksberg, die große Hexe, ist häufig auf Hexenkongressen zu Gast. Bernhard Blocksberg ist dann „Strohwitwer“ und macht es sich mit einem Krimi in seinem Lieblingssessel gemütlich. Bibis Eltern wissen, dass ihre pferdebegeisterte Tochter auf dem Martinshof gut aufgehoben ist. Für Bibi ist der Hof eine zweite Heimat geworden, und jedes Mal vergießt sie beim Abschied bittere Tränen.

„Aber“, so tröstet Frau Martin sie immer, „wer nicht geht, kommt nicht wieder. Bis zum nächsten Mal, Bibi!“

Leider vergeht für Bibi die Zeit daheim viel zu langsam, aber auch eine kleine Hexe muss zur Schule gehen, und das Jahr besteht nun mal nicht nur aus Ferien. Doch irgendwann ist es endlich wieder einmal so weit. Hei! Die Schultasche fliegt in die Ecke, Bibi packt eilig zusammen, was sie für den Aufenthalt auf dem Martinshof braucht, verkleinert ihr Gepäck kurzerhand mit einem Hexspruch und steigt dann auf Kartoffelbrei.

„Eene meene Faschingsschwof, düse ab zum Martinshof! Hex-hex!“, befiehlt sie ihrem Besen, und ab geht die Post!

Ist das eine Freude, wenn die beiden Mädchen sich wiedersehen! Ihr erster Weg führt Bibi in den Pferdestall zur Box ihrer Lieblingsstute Sabrina. Im Nu hat sie Sabrina gesattelt, Tina macht den Hengst Amadeus zum Ausritt bereit, und dann ist ein Wettreiten angesagt. *Ein* Wettreiten? Nein, bei einem belassen es die Mädchen nicht, mindestens dreimal am Tag galoppieren sie über Wiesen und Wege und schmettern dabei ihr Lied.

Sie haben es selbst komponiert und getextet und sind darauf mit Recht sehr stolz:

Hufe klappern, Pferde traben,
springen übern Wassergraben,
über Stock und über Stein,
wer kann das wohl sein?
Das sind Bibi und Tina
auf Amadeus und Sabrina!
Sie jagen im Wind,
sie reiten geschwind,
weil sie Freunde sind!
Weil sie Freunde sind!
Und ist der Graben mal zu breit,
für Bibi ist das keine Schwierigkeit!
Aufgesessen, lang die Zügel,
sattelfest den Fuß im Bügel,
über Felder, über Weiden,
jeder kennt die beiden!

Zwischenfall im Forst

Die beiden besten Freundinnen Bibi und Tina ließen keinen Tag aus, an dem sie nicht nach getaner Arbeit auf dem Martinshof einen ausgedehnten Ausritt durch den Falkensteiner Forst machten. Wann immer es ging, nahm Tinas Freund Alexander von Falkenstein daran teil, und stets endete der Ausritt mit einem Wettreiten.

So war es auch heute.

Ihre Pferde waren in bester Form, und so hatte mal Sabrina, mal Amadeus und mal Alexanders Maharadscha die Nase vorn. Es wurde ein spannendes Rennen bis zur Alten Eiche. Auf den letzten dreihundert Metern jedoch setzte Amadeus zum Endspurt an, ließ

seine Rivalen hinter sich und siegte mit einem großen Vorsprung!

Tina riss die Arme in die Luft. „Ich bin ja sooo glücklich, Bibi!“, rief sie.

Bibi lachte. „Weil du gewonnen hast?“

„Nein, wegen des Briefes, der heute gekommen ist“, sagte Tina. „Ich kann ihn schon auswendig. *Sehr geehrte Tina Martin und Bibi Blocksberg*“, begann sie in einem offiziellen Tonfall. „*Ich freue mich, Euch beide beim großen Teamspringen in Rotenbrunn begrüßen zu dürfen. Herzliche Grüße. Ulrich Waller, Veranstalter*.“

Alexander nickte anerkennend. „Ihr könnt echt stolz sein. Herr Waller lädt nicht jeden zu seinem Teamspringen ein. Nur die Besten der Besten schaffen das.“

„Wir sind ja auch nicht jeder!“, meinte Bibi lachend.

„Da kommt aber ein hartes Training auf euch zu“, sagte Alexander.

„Na und?“, erklärte Bibi lässig. „Kein Problem.“

„Ich freu mich sogar schon darauf!“, fügte Tina hinzu.

Die drei Freunde erinnerten sich gut an das „klitzekleine Teamspringen in Falkenstein“, wie Tina es im Nachhinein bezeichnete, das Tina und Bibi vor einiger Zeit gewonnen hatten.* Aus diesem Grund hatten sie die Einladung für das Rotenbrunner Teamspringen erhalten. Sie hatten damals gegen die eingebildeten, überheblichen Hutmacher-Brüder Ralf und Michael antreten müssen. Aber obwohl sie kaum hatten trainieren können, konnten sie den Wettkampf für sich entscheiden. Das würde beim Rotenbrunner Teamspringen nicht funktionieren, das war klar, denn hier war die Konkurrenz viel, viel stärker.

„Am besten, wir fangen noch heute mit dem Training an“, schlug Bibi vor.

Tina stimmte sofort zu, und Alexander bot sich an, mitzukommen und ihnen beim Training zu helfen. Er musste an diesem Tag nicht gleich nach Hause. Sein Vater, Graf Falko von Falkenstein, war zu seinem Schneider

* Bibi & Tina Band 40 „Das große Teamspringen“

gefahren, um sich „neue Klamotten“ machen zu lassen, wie Alexander es ausdrückte.

„Ganz chic und modisch?“, fragte Tina.

„Und in aktuellen Farben?“, fügte Bibi hinzu.

„Seid ihr verrückt?!“ Alex musste lachen. „Er lässt sich seit Jahren die gleichen Sachen schneidern.“

„Ach wirklich?“, meinte Tina schmunzelnd. „Das ist mir noch gar nicht aufgefallen …“

Alle drei kicherten. Es war bekannt, dass der Graf auf ein gepflegtes Äußeres viel Wert legte. Deshalb kaufte er seine Kleidung auch nicht von der Stange, sondern ließ sie – ganz standesgemäß – bei einem Schneider nach Maß anfertigen. Das dauerte in der Regel einige Stunden, und so hatte Alexander viel Zeit für Bibi und Tina.

Also ritten sie zum Martinshof … wieder um die Wette! Dieses Mal setzte sich Alexander sofort an die Spitze. Er hielt seinen Vorsprung, bog in scharfem Galopp in den Forstweg ein und nahm schnittig eine enge Kurve. In diesem

Augenblick kreuzten zwei Wanderinnen seinen Weg: ein Mädchen und eine Frau. „Halt“, rief Alex. Erst im letzten Moment konnte er mit Mühe seinen Hengst durchparieren. Glücklicherweise gelang es auch Bibi und Tina hinter ihm, ihre Pferde rechtzeitig zu zügeln, bevor ein Unfall passierte.

Das Mädchen allerdings schien sich erschreckt zu haben. Es war gestolpert und saß wehklagend auf dem Boden. Es hielt sich sein rechtes Bein.

„Du liebe Zeit!“, rief Tina erschrocken.

„Puh!“ Alexander stieß einen erleichterten Seufzer aus. „Das war knapp!“

Die drei stiegen ab und gingen auf das Mädchen zu.

„He, du“, sagte Bibi freundlich, „alles in Ordnung?“

„Nein!“, bekam sie patzig zur Antwort. „Mein Bein! Das tut so weh! Aua-auaaa!“

„Zeig mal her, mein Schatz!“, sagte die Frau übertrieben besorgt und beugte sich zu dem Mädchen hinunter.

„Es tut uns wirklich sehr, sehr leid“, sagte Tina zerknirscht.

„Das nutzt nun auch nichts mehr!“, erhielt sie barsch zur Antwort. „Ihr drei seid wie die Verrückten um die Ecke galoppiert!“

„Aber … das hier ist eigentlich ein Reitweg“, wandte Alexander vorsichtig ein. „Eigentlich sind Sie uns in die Quere gekommen“, versuchte er sich zu verteidigen.

Die Frau fuhr hoch. „Waaas?“, rief sie empört.

„Alex will sagen, wir haben Sie zu spät gesehen“, versuchte Tina zu beschwichtigen.

„Zum Glück konnten wir ja rechtzeitig abbremsen“, fügte Bibi hinzu.

„Trotzdem ist meine Tochter vor Schreck gestolpert und hat sich wehgetan.“ Die Frau schien ziemlich wütend zu sein.

„Aber jetzt geht’s ja schon wieder.“ Bibi trat auf das Mädchen zu. „Hey, ich bin Bibi. Und wie heißt du?“

„Lilly!“, sagte die Frau schroff. „Und ich bin ihre Mutter, Erika Krause. Eure Namen wüsste

ich auch gerne!“, wandte sie sich an Tina und Alex.

„Tina Martin“, sagte Bibis Freundin höflich.

„Alexander von Falkenstein“, ergänzte Alex.

„Kannst du aufstehen und laufen, Lilly?“, fragte Bibi.

„Weiß nicht“, piepste Lilly.

„Besser nicht“, lehnte ihre Mutter ab. „Wenn nun etwas Ernstes mit ihrem Bein ist …“

„Sollen wir sie ins Krankenhaus bringen?“, bot Alexander nun doch recht besorgt an.

„Nein, nein!“, sagte Frau Krause schnell. „Vielleicht sollte sie sich erst mal etwas beruhigen und ausruhen.“

„Unser Reiterhof ist in der Nähe“, sagte Tina. „Wir könnten …“

„Gute Idee!“, stimmte Lillys Mutter sogleich zu, ohne Tina ausreden zu lassen. „Und wie transportieren wir sie dorthin?“

„Kein Problem“, meinte Bibi. Sie murmelte einen Hexspruch: „*Eene meene alles prima, Lilly sitzt jetzt auf Sabrina! Hex-hex!*“

Leise erklang das „Hex-Plingpling“, und

kleine Funken und Sternchen sprühten und blitzten.

„Huch!“ Verblüfft blickte Lilly von Sabrinas Rücken herab. „Ist das hoch! Ich habe noch nie auf einem Pferd gesessen.“

„Hoppla!“, staunte Frau Krause. „Das ging jetzt aber schnell!“

„Ja, ja“, schmunzelte Bibi. „Fast wie Hexerei.“ Sie blickte zu Lilly hoch. „Keine Angst. Sabrina ist ganz lieb. Halt dich einfach vorn am Sattel fest. Ich führe sie am Zügel.“

Lilly nickte gehorsam. Ihr verletztes Bein schien sie plötzlich ganz vergessen zu haben. Vergnügt blickte sie in die Runde.

„Na gut, dann los jetzt!“, kommandierte ihre Mutter forsch. Sie schien es auf einmal sehr eilig zu haben.